

Der Pilz des Monats : *Hyalina rubella* (Pers.: Fr.) Nannf. in Nova Acta Reg. Soc. Sci. Upsal. IV, 8: 252 (1932) (Orbiliaceae, Helotiales, eine neue Art für die Schweiz = *Orbilina rubella* (Pers.: Fr.) Karst. in Not. Sällks. Fauna Flora fenn. förh. II: 248 ...

Autor(en): **de Marchi, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **72 (1994)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-936646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Invitation à la 76^e Assemblée des Délégués

le dimanche 20 mars 1994, à 9 h 30 dans la salle du Café-Restaurant de la Grenette, Place Notre-Dame 4, Fribourg

Ordre du jour:

1. Accueil et ouverture
2. Désignation des scrutateurs
3. Compte rendu de la 75^e AD du 28 mars 1993 à Dietikon
4. Rapports annuels:
 - du président de l'USSM
 - du président de la Commission scientifique
 - des rédacteurs
 - du toxicologue de l'USSM
 - de la Commission de la bibliothèque
 - de la Commission des diapositives
5. Rapport du caissier
6. Rapport et propositions de la Commission de vérification des comptes
7. Hommages
8. Mutations
9. Propositions
10. Budget 1994 et cotisations 1995
11. Elections
12. Désignation du lieu de l'AD 1996
13. Divers

Der Pilz des Monats

Hyalinia rubella (Pers.: Fr.) Nannf. in Nova Acta Reg. Soc. Sci. Upsal. IV, 8: 252 (1932) (Orbiliaceae, Helotiales), **eine neue Art für die Schweiz**
= **Orbilina rubella (Pers.: Fr.) Karst.** in Not. Sällks. Fauna Flora fenn. förh. II: 248 (1871, «1870»)
=? **Orbiliaster paradoxa Huhtinen** in Karstenia 32: 63 (1992) (fide Baral, pers. Mitt.)

Makroskopie: Die Apothezien sind ± sitzend, anfänglich urnenförmig, bald schüssel- bis scheibenförmig und unregelmässig verbogen. Sie haben einen Durchmesser von 0,3–2 mm. Der Apothezienrand ist fein gekerbt (durch Randhaare gebildet) und weisslich, die Apothezienaussenseite ist fein kleiig. Die Farbe frischer Fruchtkörper ist jung ein schönes Rosa, alt ein dunkles Rot. Das Hymenium ist intensiver rosa – gegen das Zentrum graurosa – und glatt. Die Fruchtkörper erscheinen einzeln oder gesellig.

Mikroskopie: (Medium: Frischpräparat in Wasser)
Die *Asci* sind zylindrisch bis schwach keulig und enthalten 8 biserial angeordnete, keulenförmige Sporen. Sie sind 32–35 µm lang und 3,5–4 µm dick, J- und mit unregelmässigem Auswuchs an der Basis. Die *Sporen* sind gerade oder gebogen, glatt, hyalin und 6–8,5 × 1,1–1,3 µm gross. Die *Paraphysen* sind sehr dünn, gegen die Spitze schwach keulig (bis 1,5 µm), septiert (1. Septe 12–20 µm unter dem Apex; Baral, pers. Mitt.) und nicht kopfig. Die *Randhaare* sind hyalin, dickwandig, mehrfach septiert, ziemlich unregelmässig geformt und 35–93 µm lang und 4,7–7,5 µm breit (Baral, pers. Mitt.).

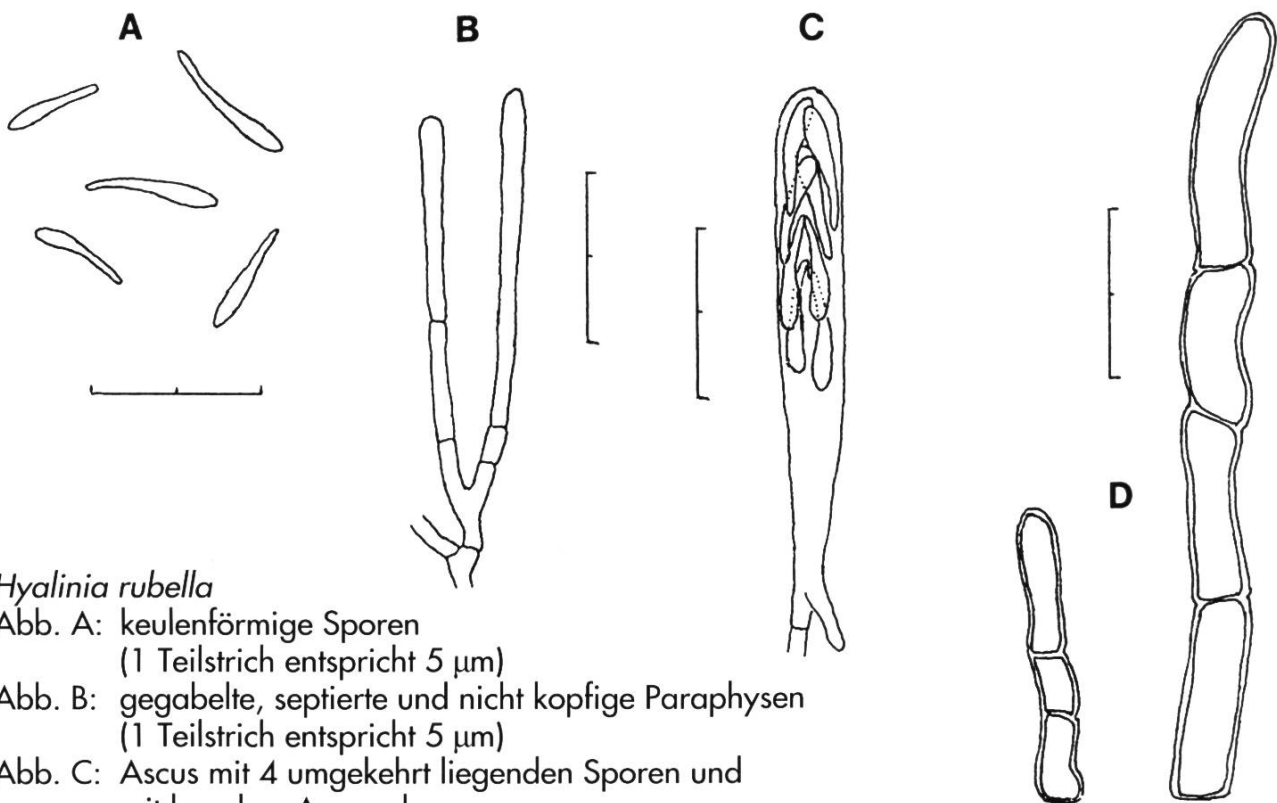
Standorte: *H. rubella* wurde am 23.2. und 23.3.1992 auf sehr dicker, abgestorbener, sich ablösender Borke eines abgeknickten, etwa 15 cm dicken, am Stamm hängenden Astes vom *Salix spec.* in etwa 2 m Höhe über Boden in Winterthur an der Töss (Leisental) auf einer Aufschüttung auf 473 m. ü. M. gefunden. Koordinaten: 698.

700/257. 575. Belegexemplare: Baral 4624. Begleitende Pilze waren: *Flammulina velutipes* (Curt. ex Fr.) Sing. (Samfußsrübling), *Exidia recisa* (Ditmar ex S. F. Gray) Fr. (Kreiseldrübling) und *Nectria* spec.

Bemerkungen: Die Bestimmung der Art als *H. rubella* bereitet insofern Schwierigkeiten, als die Beschreibungen in der Literatur recht dürftig sind und dort kein Hinweis auf septierte Haare und auf fehlenden glasigen Haarschopf gegeben wird. Deshalb beschrieb Huhtinen (1992) die neue Art *Orbiliaster paradoxa*, mit welcher der beschriebene Fund gut übereinstimmt.

Boudier (1885) trennte die Gattungen *Orbilina* und *Hyalinia*, indem er Arten mit kopfigen Paraphysen der Gattung *Orbilina* und Arten mit gekerbtem Rand der Gattung *Hyalinia* zuwies. Spooner (1987) trennte *Hyalinia* anhand der glasig-massiven Haare, die einen kerbigen Rand bilden, von *Orbilina*. Er behandelte *H. rubella* aber nicht.

Die Kenntnis über die letztgenannte Art ist sehr verworren und teilweise ungeklärt. Was Nannfeldt (1932: 252) unter *H. rubella* beschrieb, ist wahrscheinlich die vorgestellte Art. Es handelt sich aber um Karstens Beleg Nr. 834 (F. fenn.), also nicht



Hyalinia rubella

- Abb. A: keulenförmige Sporen (1 Teilstrich entspricht 5 µm)
- Abb. B: gegabelte, septierte und nicht kopfige Paraphysen (1 Teilstrich entspricht 5 µm)
- Abb. C: Ascus mit 4 umgekehrt liegenden Sporen und mit basalem Auswuchs (1 Teilstrich entspricht 5 µm)
- Abb. D: septierte, dickwandige Randhaare (1 Teilstrich entspricht 10 µm)

- A: ascospores clavées (1 division = 5 µm)
- B: paraphyses septées, bifurquées et non capitées (idem)
- C: asque avec excroissance basale, 4 spores disposées «à l'envers» (idem)
- D: poils marginaux septés et à parois épaisses (1 div. = 10 µm)

- Fig. A: spore clavate (1 segmento corrisponde a 5 µm)
- Fig. B: parafisi forcate settate e non capitulate (1 segmento corrisponde a 5 µm)
- Fig. C: asco con 4 spore capovolte e con escrescenza basale (1 segmento corrisponde a 5 µm)
- Fig. D: peli marginali, a parete spessa e settati (1 segmento corrisponde a 10 µm)

um den Typus. Es ist fraglich, ob ein solcher existiert (Persoon). Zudem zeigt die Zeichnung von Nannfeldt (Fig. 40, e) keine Septen in den Haaren; im Text steht «Haare undeutlich oder überhaupt nicht septiert», $30\text{--}40 \times 3\text{--}5 \mu\text{m}$. Vermutlich sah Nannfeldt aber die Septen einfach nicht, da nämlich Huhtinen auf Barals Hinweis einen von Karstens Belegen (Nr. 834) untersuchte und septierte Haare fand. Damit konnte er die Übereinstimmung von Karstens Belegen mit seiner *Orbiliaster paradoxa* bestätigen. Ob Fries bzw. Persoon dasselbe unter *H. rubella* verstanden wie Karsten, Huhtinen und Baral ist noch (oder für immer) ungelöst (Baral, pers. Mitt.).

Unterschiede zwischen *H. rubella* und *H. rosella* (Quél.) Boud./*roseola* (Quél.) Boud. sind:

H. rubella: Sp. keulenförmig, in Moser und Dennis $8\text{--}12 \times 0,5 \mu\text{m}$ (Masse von Karsten); $7\text{--}9 \times 1 \mu\text{m}$ bei Huhtinen und $6\text{--}8,5 \times 1,1\text{--}1,3 \mu\text{m}$ bei meinem Fund; Randhaare dickwandig, mehrfach septiert (bei Huhtinen und mir)

H. rosella/roseola: Sp. zylindrisch-wellig, in Moser und Dennis $10\text{--}12 \times 2 \mu\text{m}$ (Masse von Boudier), in Breitenbach/Kränzlin $9\text{--}11 \times 1,5\text{--}2 \mu\text{m}$ und nach Baral (pers. Mitt.) $7\text{--}9 \times 0,7\text{--}0,9 \mu\text{m}$; Haare glasig-massiv mit basalem Lumen, ohne Septen (einzellig).

Verdankung: Ich möchte mich herzlichst bei den Herren P. Blank (Thayngen, SH) für das genauere Bestimmen der Art, und H. O. Baral (Tübingen, Deutschland) für die Bestätigung der Art und die Durchsicht des Manuskriptes bedanken.

Text, Foto und Zeichnungen: R. de Marchi, Bühlackerweg 33, 8405 Winterthur

Literatur

- Boudier, E. (1885): Nouvelle classification naturelle des Discomycètes charnus. Bull. trim. Soc. mycol. Fr. 1: 91–120
- Breitenbach, J., Kränzlin, F. (1981): Pilze der Schweiz – Ascomyceten (Bd. 1), S. 210–13, Abb. 250–54, Mykolog. Gesellschaft Luzern, Verlag Mykologia, Luzern
- Dennis, R. W. G. (1954): Some inoperculate Discomycetes of tropical America. Kew Bull. 9: 289–348 (*Orbiliaster* nov. gen.)
- Dennis, R. W. G. (1960): British Cup Fungi and their allies, an introduction to the Ascomycetes, S. 104 ff, Tafel 18/A–F, Ray Society, London
- Huhtinen, S. (1992): Finnish records of Discomycetes: *Cudoniella viridula* and a new species of *Orbiliaster*. Karstenia 32: 61–64
- Karsten, P. A. (1871): Mycologia fennica I, Discomycetes. Bidr. Känned. Finlands Natur Folk 19: 1–263 (*Orbilium rubella*, p. 102)
- Karsten, P. A. (1871): Symbolae ad Mycologiam Fennicam I («1870»). Not. Sällsk. Fauna Fl. Fenn. Förh., N. S. 7, 11: 211–268 (p. 248)
- Moser, M. (1963): Kleine Kryptogamenflora, Bd. IIa – Ascomyceten, S. 67 f., Fischer, Stuttgart
- Nannfeldt, J. A. (1932): Studien über die Morphologie und Systematik der nichtlichenisierten inoperculaten Discomyceten. Nova Acta Regiae Soc. Scient. Upsal., Ser. 4, 8 (2): 1–368
- Persoon, C. H. (1822): Mycologia Europaea, Sectio prima, 1. Erlangen (p. 304, nicht eingesehen)

Nachdruck eines Standardwerkes

Jacob E. Lange

Flora Agaricina Danica (italienisch und englisch)

Volume 1 Fr. 230.—

Volume 2 Fr. 170.— (ab Juli)

Bestellungen bitte an:

Herrn B. Dahinden, Ennetemmen, 6166 Hasle LU

Hyalinia rubella (Pers.: Fr.) Nannf. in Nova Acta Reg. Soc. Sci. Upsal. IV, 8: 252 (1932) (Orbiliaceae, Helotiales), **espèce nouvelle pour la Suisse**
(= **Orbilia rubella [Pers.: Fr.] Karst.**, in Not. Sällks. Fauna Flora fenn. förh. 11: 248 [1871, «1870»] = ? **Orbiliaster paradoxa Huhtinen** in Karstenia 32: 63 [1992], fide Baral, comm. pers.)

Macroscopie: Les apothécies, de diamètre 0,3 à 2 mm, sont plus ou moins sessiles, d'abord urniformes, bientôt cupuliformes à disciformes et irrégulièrement contournées. La marge des apothécies est blanchâtre et finement crénelée par des poils marginaux, la surface externe est délicatement furfuracée. Les jeunes ascotes frais sont d'un joli rose, virant au rouge foncé avec l'âge. L'hyménium est lisse, rose saturé passant au gris rose vers le centre. Isolés ou grégaires.

Microscopie: Les données ci-après concernent des sujets frais, préparations observées dans l'eau. *Asques* cylindriques à faiblement clavés, contenant 8 spores clavées et bisériées, $32-35 \times 3,5-4 \mu\text{m}$, l-, avec une excroissance irrégulière à leur base. *Ascospores* droites ou courbées, lisses, hyalines, $6-8,5 \times 1,1-1,3 \mu\text{m}$. *Paraphyses* très étroites, faiblement renflées au sommet (jusqu'à $1,5 \mu\text{m}$), septées (le premier septum situé $12-20 \mu\text{m}$ au-dessous de l'apex; Baral, comm. pers.) et non capitées. *Poils marginaux* hyalins, à parois épaisses, multiseptés, de forme assez irrégulière, $35-93 \times 4,7-7,5 \mu\text{m}$ (Baral, comm. pers.).

Station: J'ai récolté *H. rubella* le 23 février et le 23 mars 1992 sur écorce morte et très épaisse qui se détachait d'une branche cassée mais fixée encore au tronc d'un *Salix spec.*, à environ 2 m de hauteur du sol, sur une digue au bord de la Töss (Leisental) à Winterthour, altitude 473 m, coordonnées 698.700/257.575. Exsiccatum: Baral 4624. Sur la même branche il y avait aussi *Flammulina velutipes* (Curt.: Fr.) Sing., *Exidia recisa* (Ditmar ex S. F. Gray) Fr. et *Nectria spec.*

Remarques: La détermination de ce champignon comme *Hyalinia rubella* présente quelque difficulté parce que les descriptions trouvées dans la littérature sont assez incomplètes et qu'on n'y trouve mention ni des poils septés ni de l'absence de touffes de poils vitreux. C'est pourquoi Huhtinen (1992) nomma cette nouvelle espèce *Orbiliaster paradoxa*, sa description correspondant bien à celle de mes récoltes. Boudier (1885) sépara les genres *Orbilia* et *Hyalinia*, les espèces du premier présentant des paraphyses capitées et celles du second ayant une marge fimbriée. Spooner (1987) a séparé les *Hyalinia* des *Orbilia* en considérant que leur marge est fimbriée par des touffes de poils vitreux. Il n'a pourtant pas mentionné *H. rubella*. La connaissance qu'on a de cette espèce est très embrouillée et partiellement non clarifiée. Ce que Nannfeldt (1932: 252) a décrit sous *H. rubella* est probablement mon champignon. Mais il s'agit de l'exsiccatum de Karsten N° 834 (F. fenn.), et non du type. On peut se demander, du reste, si le type existe (Persoon). De plus, les dessins de Nannfeldt (Fig. 40, e) ne montrent pas des poils septés, et il écrit «poils indistinctement, voire non septés, $30-40 \times 3-5 \mu\text{m}$ ». Mais il est probable que Nannfeldt n'a tout simplement pas vu les septa, car Huhtinen, sur indication de Baral, a observé l'un des exsiccata de Karsten (N° 834), et il y a trouvé des poils septés. De sorte que son *Orbiliaster paradoxa* concorde avec les récoltes de Karsten. Quant à savoir si l'*Hyalinia rubella* de Fries ou de Persoon concorde avec celui de Karsten, de Huhtinen et de Baral, la question reste à ce jour (ou pour toujours) non résolue (Baral, comm. pers.).



Caratteri comparativi entre *H. rubella* et *H. rosella* (Quél.) Boud./*roseola* (Quél.) Boud.

H. rubella: Ascospores clavées, 8–12×0,5 µm chez Moser et Dennis (mesures de Karsten), 7–9×1 µm chez Huhtinen et 6–8,5×1,1–1,3 µm pour mes récoltes. Poils marginaux à parois épaisses, plusieurs fois septés (Huhtinen et mes récoltes).

H. rosella/roseola: Ascospores cylindriques-ondulées, 10–12×2 µm chez Moser et Dennis (mesures de Boudier), 9–11×1,5–2 µm chez Breitenbach & Kränzlin, 7–9×0,7–0,9 µm selon Baral (comm. pers.). Poils vitreux en touffes, avec un lumen basal, non septés (unicellulaires).

Remerciements: J'aimerais ici remercier vivement Monsieur Paul Blank (Thayngen, SH) pour sa détermination précise et Monsieur H. O. Baral (Tübingen, D), qui a confirmé la détermination et examiné mon manuscrit.

Texte, photo et dessins: R. de Marchi, Bühlackerweg 33, 8405 Winterthour

Littérature: cf. texte original en allemand

Traduction: F. Brunelli

Il fungo del mese

Hyalinia rubella (Pers.: Fr.) Nannf. in Nova Acta Reg. Soc. Sci. Upsal. IV, 8: 252 (1932) (Orbiliaceae, Helotiales), **una nuova specie per la Svizzera.**

= Orbilia rubella (Pers.: Fr.) Karst. in Not. Sällks. Fauna Flora fenn. förh. II: 248 (1871, «1870»)

=? Orbiliaster paradoxa Huhtinen in Karstenia 32: 63 (1992) fide Baral, comun. personale)

Macroscopia: Gli apotecii sono ± sessili, all'inizio urceolati, poi rapidamente diventano ciatiformi o discoidi e irregolarmente distorti. Diametro 0,3–2 mm. L'apotecio ha orlo biancastro e finemente inciso (a causa di peli marginali). La parte esterna dell'apotecio è finemente forforacea. Il colore dei carpofori freschi e giovani è di un bel rosa, vecchi invece rosso scuro. L'imenio è intensamente rosa – verso il centro grigio rosa – e liscio. I carpofori crescono isolati o gregari.

Microscopia: (Medium: preparato fresco in acqua):

Gli *aschi* sono da cilindrici a debolmente clavati e contengono otto spore biseriali e clavate, sono lunghi 32–35 µm e spessi 3,5–4 µm, J-, con escrescenza irregolare alla base. Le *spore* sono diritte o incurvate, lisce, ialine, 6–8,5×1,1–1,3 µm. Le *parafisi* sono molto sottili, verso l'apice debolmente clavate (fino a 1,5 µm), settate (il primo setto a 12–20 µm sotto l'apex; Baral, comun. personale), e non capitulate. I *peli marginali* sono ialini, a parete spessa, più volte settati, a forma abbastanza irregolare, lunghi 35–93 µm e larghi 4,7–7,5 µm (Baral, comun. personale).

Habitat: *H. rubella* fu trovata il 23.2 e il 23.3.1992 sulla corteccia molto spessa, e che si staccava, di un ramo piegato e morto di *Salix* sp., pendente dall'albero, a circa 2 m di altezza a Winterthur lungo la Töss (Leisental), 473 m/m, su un terrapieno. Coordinate 698.700/257.575. Esemplare conservato Baral 4624. Funghi che l'accompagnavano: *Flammulina velutipes* (Curt. ex Fr.) Sing., *Exidia recisa* (Ditmar ex S. F. Gray) Fr. e *Nectria* sp.

Osservazioni: La determinazione di *H. rubella* procura difficoltà in quanto nella letteratura le descrizioni sono incomplete, non vi è nessun accenno, ai setti dei peli e alla mancanza di ciuffi di peli vitrei. Di conseguenza Huhtinen (1992) descrisse la nuova

specie *Orbiliaster paradoxa*, con la quale corrisponde il ritrovamento descritto. Boudier (1885) separa i generi *Orbilina* e *Hyalinia* in quanto le specie con parafisi capitulate sono attribuite al genere *Orbilina* e quelle con orlo inciso al genere *Hyalinia*. Spooner (1987) separò *Hyalinia* da *Orbilina* in base alla massiccia presenza di peli vitrei e con orlo inciso. Non trattò quindi *H. rubella*.

Quanto si conosce della specie data è molto confuso e in parte non spiegato. Ciò che Nannfeldt (1932: 252) descrive sotto *H. rubella* è probabilmente la specie presentata. Si tratta però del reperto di Karsten No. 834 (F. fenn.), ossia non del Typus. È dubbio che ne esista uno (Persoon). Inoltre il disegno di Nannfeldt (fig. 40, e) non mostra setti ai peli, nel testo sta scritto «peli indistinti oppure non settati», $30-40 \times 3-5 \mu\text{m}$. Probabilmente Nannfeldt non vide i setti, perchè lo stesso Huhtinen, su indicazioni di Baral, esaminò un reperto di Karsten (No. 834) e trovò peli settati. Con ciò potè confermare la corrispondenza del reperto di Karsten con la sua *Orbiliaster paradoxa*. Se Fries o Persoon intendessero la stessa cosa sotto *H. rubella* come Karsten, Huhtinen e Baral, rimane (e forse per sempre) insolubile (Baral, comun. personale).

Differenze tra *H. rubella* e *H. rosella* (Quél.) Boud./*roseola* (Quél.) Boud.:

H. rubella: spore clavate, Moser e Dennis $8-12 \times 0,5 \mu\text{m}$ (massa di Karsten), Huhtinen $7-9 \times 1 \mu\text{m}$, nel mio reperto $6-8 \times 1,1-1,3 \mu\text{m}$. Peli marginali a parete spessa, più volte settati (nel mio reperto e in quello di Huhtinen).

H. rosella/roseola: spore cilindriche-ondulate, Moser e Dennis $10-12 \times 2 \mu\text{m}$ (massa di Boudier), Breitenbach/Kränzlin $9-11 \times 1,5-2 \mu\text{m}$, e Baral (comun. personale) $7-9 \times 0,7-0,9 \mu\text{m}$, peli vitrei-solidi con lumen basale, senza setti (unicellulari).

Ringraziamenti: Ringrazio sentitamente i signori P. Blank (Thayngen, SH) per l'esatta determinazione della specie e H. O. Baral (Tübingen, Germania) per la conferma della specie e la revisione del manoscritto.

Testo, foto e disegni: R. de Marchi, Bühlackerweg 33, 8405 Winterthur

L'Agaric

(Voir «Fungistud et Mycophile [14] ou Les Agarics porés» BSM 71/11: 233 [1993])

Lamellé ou poré, voilà la question. Eh bien! Non! Il y a un dénominateur commun: il y a 200 ans, l'Agaric était, en français, tout simplement le nom collectif pour les champignons à chapeau. Donc peu importe que l'hyménophore ait été lamellé, poré ou hydne. Pourvu qu'il ait eu un chapeau, un pileus.

Et dans quel gros lexique de mycologie l'ai-je trouvé? Pas de lexique, il suffit de se retrouver à l'époque: tout par hasard, en lisant en voyage d'affaires un livre de poche: «Paul et Virginie», écrit en 1787 par Bernardin de Saint-Pierre, je tombe sur cette information.

Il semble qu'en latin l'évolution ait été différente: dans le *Boletus* 4/92 que j'ai reçu aujourd'hui, Dörfelt écrit qu'aux 16^e et 17^e siècles, sous l'influence de Cesalpinus, Bauhin, Clusius et Tournefort, le terme *Agaric* (um, us, on) ait été réservé aux Porés, dont le «type» était notre *Laricifomes officinalis*.

M. Jaquenoud, Achslenstrasse 30, 9016 St-Gall

Der Agaric

(Siehe «Fungistud und Mycophil [14] oder Die porigen Agarics» in SZP 71/11: 231 [1993])

Lamellig oder porig, das ist die Frage. Nein! Es gibt einen gemeinsamen Nenner: Vor 200 Jahren war der Agaric auf französisch ganz einfach der allgemeine Begriff für die Hutpilze. Also spielte die Form des Hymenophors keine Rolle: ob lamellig, porig oder stachelig. Die Hauptsache war der Hut, der Pileus.